

Nekrologe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

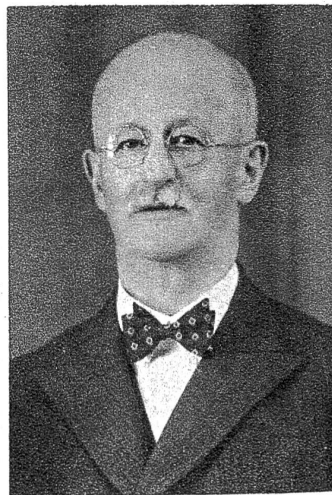
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Albrecht Ringgenberg



† Emil Biedermann

† Albrecht Ringgenberg

In der Nacht vom 16. zum 17. Oktober ist im Alter von 58 Jahren Herr Albrecht Ringgenberg, der langjährige Chef des Telegraphenamtes Bern, nach längerem, standhaft ertragenem Leiden sanft entschlafen. Die Nachricht von seinem Hinschied erfüllte seine vielen Freunde und Bekannten mit tiefer Trauer.

Der Verbliebene wurde am 6. Oktober 1882 in seinem Heimatdort Leizigen geboren. Dort, im stillen Winkel am schönen Thunersee, ist er auch aufgewachsen. Nach dem Schulaustritt kam er nach Courtelary um dort, neben der französischen Sprache, den Beruf seines Vaters, das Schmiedehandwerk, zu erlernen. Die Vorsehung hat ihm dann aber einen andern Weg gewiesen. Er wandte sich der Beamtenlaufbahn zu. Am 1. November 1899 trat der aufgeweckte Jüngling in Interlaken als Lehrling in den Dienst der Telegraphen- und Telephonverwaltung. Auf den 1. Dezember 1903 wurde er zum Telegraphisten in Bern gewählt. Dank seiner Tüchtigkeit, seinem zuverlässigen, treuen Wirken wurde der junge Mann schon im Jahre 1906 zum Dienstchef befördert. Als Telegraphenoffizier machte er während des Weltkrieges die Grenzbesetzung mit. Im Jahre 1920 wurde ihm dann die Leitung des Telegraphenamtes Bern übertragen. In dieser Stellung arbeitete er mehr als 20 Jahre lang unermüdet mit größter Hingabe. Als langjähriger Präsident des Kreisvorstandes des schweiz. Lebensversicherungsvereins „Vag“ und als Mitglied des Verwaltungsrates dieses Vereins hat sich der Verstorbene um das Wohl des Personals sehr verdient gemacht.

Nach menschlichem Ermessen ist Albrecht Ringgenberg viel zu früh seiner Familie, seinen Freunden und seinem Wirkungskreis entrissen worden. Die Trauerfeier im Krematorium zeugte von der großen Achtung und Liebe, die sich der Entschlafene in weiten Kreisen durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften erworben hat. Herr Pfarrer Straßer und Herr Telephondirektor Wunderlin schilderten in warmen Worten sein vorbildliches Wirken. Ein tief empfundenes, von einem dankbaren jungen Freunde gesungenes Lied gab der ergreifenden Feier die Weihe.

Mit Albrecht Ringgenberg ist ein guter, wackerer Mann ins Grab gesunken. Wer ihn gekannt hat, wird seiner stets in Ehren gedenken.

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

† Emil Biedermann

Ein halbes Jahr nach seiner Gattin, mit der er im August 1937 noch das Fest der goldenen Hochzeit hatte feiern können, ist am 4. November in Bern Major Emil Biedermann, gewesener Sekretär des Waffenchefs der Infanterie, gestorben. Er erreichte ein Alter von nahezu 82 Jahren; ein reiches, fruchtbares Leben hat damit seinen Abschluß gefunden.

Als das älteste von sieben Kindern ist Emil Biedermann am 22. Februar 1859 dem Amtschreiber Daniel Biedermann in Thun geboren worden. Er besuchte die Schulen in Nidau; mit zwölf Jahren verlor er hier seine Mutter. Nach einer dreijährigen Lehrzeit, die er in einer Papeterie in Neuenburg absolvierte, fand er in Genf eine Anstellung, die ihm gleichzeitig weitere Ausbildungsmöglichkeiten erschloß. Mit dem Geld, das er dabei zu ersparen Gelegenheit fand, bezog er im Jahre 1881 ein Institut in Italien, um sich die italienische Sprache anzueignen, die ihm seitdem lieb und vertraut blieb. In die Schweiz zurückgekehrt, war er 1882 bis 1884 in der Papierfabrik Perlen tätig. Inzwischen hatte er seine militärische Laufbahn bereits angetreten und stand nun als Instruktionsaspirant zur Wahl; im Jahre 1885 wurde er, als Oberleutnant, definitiv als Instruktionsoffizier gewählt und zwei Jahre danach zum Hauptmann befördert. Im gleichen Jahr, 1887, verheiratete er sich mit Fräulein Cina Sydler.

Die Daten der militärischen Laufbahn von Emil Biedermann sind kurz die folgenden: Bis 1895 blieb er als Instruktionsoffizier unter Kreisinstruktor Oberst Walter auf dem Waffenplatz Bern; in den Jahren 1895 bis 1898 war er dem Waffenplatz Aarau unterstellt. Kurz vor der Jahrhundertwende wurde er schließlich zum Sekretär des Waffenchefs der Infanterie ernannt. Er hat diesen wichtigen Posten bis 1920 bekleidet; 1902 war er zum Major befördert worden. Seinen Mitarbeitern ist er als äußerst gewissenhafter, verantwortungsbewusster Beamter und festumrissener, reiner Charakter in Erinnerung geblieben.

Während zwanzig Jahren hat er dann noch sein otium cum dignitate genießen können. Er erfreute sich einer eisernen Gesundheit; selbst drei Trombosen und sechs Schlaganfälle vermochten sie nicht ganz zu erschüttern. Im engeren Kreise hat er etwa aus seinen Erinnerungen erzählt, vom Übertritt der Bourbati-Armee, von der Okkupation des Tessins im Jahre 1890, oder von jenen großen Manövern der 3. und der 5. Division im Rapsgebiet, wo er von seinem alten Bataillon 26 gefangen gesetzt wurde, sich aber wieder befreien und zur eigenen Mannschaft zurückziehen konnte.

Emil Biedermann war eine Persönlichkeit von starker und eigener Art. Im öffentlichen Leben trat er wenig hervor; er nahm aber regen Anteil am politischen Geschehen des Landes und hatte seine eigene Auffassung, an der er zäh und unbeirrbar festhielt. Ein ausgesprochener Sinn für Gerechtigkeit war ihm eigen; gegen Unbilligkeit trat er mit männlicher Entschlossenheit auf. Wir werden dem ferkrechten Bürger und Offizier, dem lebenswerten Menschen Emil Biedermann ein ehrenvolles Gedächtnis bewahren.

Gewerbekasse in Bern

nimmt Gelder entgegen auf Sparheft und in Obligationen, gewährt Darlehen und Kredite zu vorteilhaften Bedingungen.